

**Die Pröpstin
Dr. Christina-Maria Bammel**

Frauen – Kraft des Wandels

Pröpstin-Kolumne, die Kirche, Ausgabe 28, 6. März 2022

Zum internationalen Frauentag richten auch iranische Frauenverbände das Licht der Öffentlichkeit auf brutale unterdrückende Verhältnisse für Frauen im Iran. Gegenwärtig nehmen wir in Europa das Land nur am Rande im Zusammenhang mit Atomprogramm-Verhandlungen wahr. Und das alles sehr in Abhängigkeit und unter dem Druck des Angriffs Putins auf die Ukraine.

Der Wahnsinn dieses Krieges und die Atom-Interessen des Iran lassen nicht vergessen, dass im Iran ein Regime agiert, das auf eine tief eingespurte Frauenfeindlichkeit setzt. So tief, dass die Welt deutlich Mühe hat, überhaupt wahrzunehmen, wie oft mutige und starke Frauen in Protesten, Aktionen und Netzwerken ihr Leben einsetzen.

Wegen Statements in sozialen Medien oder auf Flugblättern werden sie zu mehr als zehnjährigen Haftstrafen verurteilt. Familien werden mit in Haft genommen. Folter, Isolation und verweigerte Operationen im Krankheitsfall gehören zu den unsäglichen Bedingungen in den berüchtigten, überfüllten iranischen Gefängnissen.

Wie wenig wissen wir vom Widerstand der weiblichen politischen Gefangenen, wie wenig von den Lehrerinnen, die zum großen Teil mit protestierten in mehr als 100 Städten im Iran. Wie wenig wissen wir um den hohen Preis, den Frauen zahlen im Kampf gegen Zwangsverheiratung, im Kampf darum selbst zu entscheiden über den Ehepartner, den Beruf, die Kleidung. Ich denke an Frauen wie Atena Daemi, die fünf Jahre in politischer Haft war, eine Aktivistin, die sich besonders für die Rechte von Kindern eingesetzt hatte.

Der Iran ist eines der Länder, die Rechte von Frauen und Mädchen systematisch missachten mit widerwärtigen Praktiken. Hier geschehen die meisten Hinrichtungen von Frauen. Wer sich als Frau wehrt gegen häusliche und missbräuchliche Gewalt muss mit Ermordung durch Familienange-

hörige rechnen. Frauenfeindliche Gesetze werden sich unter dem jetzigen Regime wohl nicht in Luft auflösen.

Ein demokratischer Wandel braucht internationale Unterstützung nicht nur von Frauen für Frauen und eine enge Solidarität mit den vielen ins Exil getriebenen Frauen. Die Einhaltung von Menschen-, von Frauenrechten gehört ins Zentrum der Iranpolitik. Der elfte Forderungspunkt des Bundestages an die Bundesregierung lautete im vergangenen Jahr, sich dafür einzusetzen, dass Diskriminierung von Frauen und Mädchen sowie die systematische Verfolgung von Frauenrechtlerinnen im Iran eingestellt wird. Punkt eins der internationalen Frauennetzwerke muss sein, die Weltöffentlichkeit und dieses Regime nicht damit in Ruhe zu lassen, dass gebrochene Frauenrechte das Ende der Menschlichkeit sind.